

Bürokratie-Abbau zum Schutz der mittelständischen Strukturen dringend erforderlich

DKHV ► Für deutsche Kartoffeln steht eine neue Saison bevor. Das Fruchthandel Magazin sprach mit dem Präsidenten des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes Thomas Herkenrath über Veränderungen beim Konsum und der Einstellung der Verbraucher gegenüber der gesunden Knolle, hervorgerufen durch die Coronapandemie.

Gabriele Bastian



Der April 2021 war einer der kältesten und auch trockensten aller Zeiten. Welche Auswirkungen hat das auf den Speisefrüherkartoffelanbau und wie ist der Stand beim Pflanzen der Haupternte?

Thomas Herkenrath: Trotz der Kälte im April rechnen wir nicht mit Schäden. Die früh gepflanzten Kartoffeln werden zum Schutz nach dem Legen mit Folie oder Vlies abgedeckt. Außerdem wurde in diesem Jahr – nach Möglichkeit – frostberegnet, um den Pflanzen zusätzlichen Schutz zu geben. Durch die Kombination aus milden Temperaturen am Tag und den zusätzlichen Kälteabwehrmaßnahmen beobachten wir, dass sich die Kartoffeln bisher gut entwickelt haben. Im April wurden die Kartoffeln für die Haupternte sehr schnell gepflanzt.

Mit Blick auf das restliche Jahr rechnen wir außerdem damit, dass der Abstand zwischen den sehr frühen

Thomas Herkenrath, DKHV-Präsident

Die Kartoffel hat einen festen Platz in der modernen Küche.

Kartoffeln und der Freilandware viel deutlicher als in den Vorjahren sein wird. Diese Entwicklung kann uns etwas Platz für die zusätzliche Vermarktung der Kartoffeln geben.

Die Coronapandemie hält uns weiter fest im Griff. Das Kochen zu Hause hat einen neuen Stellenwert bekommen - wirkt sich das auch auf den Frischkartoffelkonsum aus?

Nach Jahren der Regression ist der Frischkartoffelkonsum im Gesamtjahr 2020 und im 1. Quartal 2021 wieder angestiegen. Laut einer Analyse der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft wurden im Jahr 2020 13,4% mehr Speisefrischkartoffeln von privaten Haushalten eingekauft. Das freut uns natürlich sehr, weil wir an diesen Zahlen ablesen können, dass die Verbraucher die deutsche Geschmackskartoffel wieder mehr zu schätzen wissen.

Die Kartoffel hat also weiterhin einen festen Platz in der modernen Küche. Wir sind optimistisch, dass die größere Wertschätzung von Kartoffeln mit gutem Geschmack auch bestehen bleibt, wenn wieder mehr außer Haus gegessen wird.

Wird der LEH den höheren Kartoffelumsatz auch dann halten können, wenn die Gastronomie wieder öffnet?

Das wäre natürlich wünschenswert. Da sich die Arbeitswelt durch die Pandemie dauerhaft gewandelt hat, werden die Menschen auch weiterhin viel von zuhause arbeiten – und dort auch kochen und essen. Wir gehen deshalb davon aus, dass der Einkauf von Kartoffeln im Lebensmitteleinzelhandel auch auf einem guten Niveau bleiben wird. Das Kochen zuhause braucht Abwechslung und davon profitiert unsere Branche momentan. Allerdings werden wir



in den kommenden Monaten eine starke Nachfrageverschiebung beobachten können, sobald Gastronomie und Hotellerie wieder öffnen. Langfristig gehen wir davon aus, dass sich die Nachfrage wieder auf Vorkrisenniveau einpendelt und wir die ehemaligen Proportionen in den Verbrauchersegmenten sehen werden.

Kinder sind durch die derzeitigen Einschränkungen besonders betroffen. Beeinflusst das Ihr Schulgartenprojekt „Kids an die Knolle“?

Unser Schulgartenprojekt „Kids an die Knolle“ ist gerade in diesen Zeiten sehr gefragt. In diesem Jahr haben sich wieder rund 800 Schulen bei uns angemeldet. Dank der großen Unterstützung der Mitgliedsunternehmen des DKHV. Besonders durch die Züchtungsunternehmen, die das Pflanzgut dafür gesponsert haben, konnten die Schulen wunschgemäß mit Pflanzkartoffeln versorgt werden. Gerade in diesem Jahr stehen viele Bildungseinrichtungen coronabedingt vor großen Herausforderungen. Das Schulgartenprojekt bietet daher hervorragende Voraussetzungen, den Unterricht im Freien mit einer praktischen Wissensvermittlung zu verbinden. Das ist Ernährungsbildung zum Anfassen. Engagierte Lehrer nutzen das Projekt sogar weit über den Schulgartenunterricht hinaus. Dazu

stehen ihnen fachlich umfassende Informationen zur Verfügung, die gemeinsam mit dem Verein information.medien.agrar entwickelt wurden. Gerade digitales Lehrmaterial steht zurzeit hoch im Kurs. Außerdem hoffen wir, dass im Herbst der erfolgreiche Kochbus wiedergesetzt und mehr Projekttag oder Exkursionen durchgeführt werden können. Das war leider im vergangenen Jahr aufgrund der Krise und den damit verbundenen Einschränkungen nicht mehr möglich.

Auch in diesem Jahr unterstützt die Landwirtschaftliche Rentenbank unser Schulgartenprojekt, dass bereits 2017 mit dem Logo „Wir sind IN FORM“, Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung, ausgezeichnet wurde.

Die Bundestagswahl steht vor der Tür - was erwartet die Kartoffelbranche von einer neuen Bundesregierung?

Die Landwirtschaft benötigt weiterhin ein Handwerkszeug, um auf die Klimaerwärmung und die sich dadurch ergebenden Probleme für den Anbau reagieren zu können. Wir wünschen uns Rahmenbedingungen für einen fairen Wettbewerb. Die Marktbedingungen in der EU müssen für alle gleich sein. Um die mittelständischen Strukturen der Landwirtschaft und Kartoffelwirtschaft zu schützen, ist ein Bürokratieabbau dringend erforderlich.

Die bürokratischen Anforderungen an die Landwirte und die nachgelagerten Bereiche ist in den letzten Jahren stark gestiegen. So ist beispielsweise allein der Aufwand, um die Dokumentationspflichten gemäß der neuen Düngeverordnung zu erfüllen, immens. In der Pandemie hat die Landwirtschafts- und Ernährungsbranche ihre Leistungsfähigkeit und Flexibilität bewiesen. Wir wünschen uns von der neuen Regierung, dass die Aufmerksamkeit und Wertschätzung dafür über die Krise hinaus anhält. Die Kartoffelbranche ist eine vorwiegend von mittelständischen Familienbetrieben geprägte, hoch technologisierte und zukunftsorientierte Branche: Wir investieren in die Digitalisierung unserer Produktionsprozesse, den Ausbau der Ausbildungs- und Arbeitsplätze und sind Treiber von Nachhaltigkeit, Regionalität und Sortenvielfalt. Und ganz nebenbei stellen wir noch die krisenresistente Versorgung der Bevölkerung mit einem gesunden und nahrhaften Grundnahrungsmittel sicher. Dafür wünschen wir uns die entsprechende Anerkennung, aktive Teilhabe an politischen Entscheidungsprozessen wie Gesetzesinitiativen und eine faktenbasierte Politik, die dem Agrarsektor mit all seine Bereichen und Familienbetrieben eine gute Zukunftsperspektive bietet. ●

FRISCHE aus
Nordrhein-Westfalen
und dem Norden
Baden-Württembergs.
vitfrisch.

